



Neue Lösung in Sicht

Die Verhandlungen über den Stadtpark in Wörgl laufen. Der Servitutsstreit liegt vorerst auf Eis. Seite 42

Foto: Otter



Bild links: TT-Lokalchef Manfred Mitterwachauer (Mitte) diskutierte mit den Bürgermeisterkandidaten Franz Eberharter, Hans-Jörg Moigg, Monika Wechselberger und Markus Bair (v. l.) auf dem Podium. Auch aus dem Publikum gab es viele Fragen, u. a. von Bauausschussobmann GR Hans Gasser, vom ehemaligen Bauamtsleiter Paul Steger (r.) und der Seniorchefin von Christophorus-Reisen, Maria Kröll (Foto unten).

Fotos: Fankhauser



Hoffen und Zittern in Mayrhofen

Über 600 Zuhörer strömten ins Europahaus zum TT-Wahlforum mit vier Bürgermeisterkandidaten. Der Ort scheint gespalten und hat nun die Wahl zwischen bewährten Strukturen und komplett neuen Wegen.

Von Angela Dähling

Mayrhofen – Sie gilt schon jetzt als Meilenstein für Mayrhofen, die Gemeinderatswahl am 28. Februar. Denn seit Jahrzehnten wurde in der Zillertalgemeinde nie so deutlich wie jetzt, dass die Mayrhofner die Wahl haben. Sie können nach dem Rückzug von Langzeit-Bürgermeister Günter

TT-Forum

Thema: Die Bürgermeisterkandidaten stehen Rede und Antwort

Fankhauser entscheiden, ob sie ähnlich wie bisher in die gemeindepolitische Zukunft geführt werden wollen oder ob sie einen totalen Umbruch wollen. Je nachdem, wen sie aus vier Kandidaten als Fankhausers Nachfolger wählen.

Wie groß das Interesse daran ist, zeigten über 600 Men-

schon, die Donnerstagabend beim TT-Wahlforum den Saal Europa füllten. So viele, wie es kaum eine Veranstaltung zuvor je schaffte. Auf dem Podium standen TT-Lokalchef Manfred Mitterwachauer GV Hans-Jörg Moigg („Gemeinsam für Mayrhofen“), GV Franz Eberharter („Team Franz Eberharter“), GV Monika Wechselberger („Für Mayrhofen“) und der politische Neueinsteiger Markus Bair („Unser Mayrhofen“) Rede und Antwort.

Während Moigg und Eberharter das bisher für den Ort Erreichte ins Schaulaufen stellten, kam von Wechselberger Kritik. Die Bürger würden, statt eingebunden zu werden, vor vollendete Tatsachen gestellt, es herrsche Willkür und keine Gleichbehandlung. Das wolle sie ändern, sagte Wechselberger. „Die Lagerbildung mit zwei Listen und die Seilschaften gehen schon viel zu lange und lähmen den Ort“, schlug Bair

in dieselbe Kerbe und kritisierte, man erhalte keine Infos von der Gemeinde. Moigg wies Letzteres scharf zurück und auch Eberharter konterte, wer wegen persönlicher Vorteile im Gemeinderat sitze, sei dort falsch. Er wolle aber die Protokollschlachten im Gemeinderat beenden.

Seit 15 Jahren versuche er bei der Gemeinde zu erfragen, wie man an leistbaren Wohnraum komme, nun überlege er abzuwandern, sagte ein Mayrhofner Bürger. Leistbaren Wohnraum zu schaffen, ist allen vier Kandidaten ein Anliegen. Eberharter verwies auf 14 Wohnungen, die nun bei der Zillertal entstehen sollen, und auf ein Reihenhaus-Projekt in Hollenzen. Warum es neun Jahre gebraucht habe, bis beim Projekt Zillertal etwas weiterging? „Der Grundtausch dauerte so lange“, erklärte Moigg. „Ich würde mir wünschen, dass in der gleichen Zeitspanne, wie Gemeinderäte ihre eigenen

Projekte umsetzen, sozialer Wohnbau umgesetzt wird“, meinte Wechselberger und verwies auf Moiggs neues Personalhaus samt Tiefgarage, das innerhalb eines Jahres stand. Sie vergleiche Äpfel mit Birnen, konterte der Hotelier und wettete: „Du blockierst mit deiner Verhinderungspolitik viel. Nur dagegen sein, kann es nicht sein.“

Wechselbergers Wohnraum-idee: auf dem gemeindeeigenen Parkplatz hinter dem Europahaus sozialen Wohnraum und eine große Tiefgarage schaffen. Bair kritisierte, Mayrhofen erhalte architektonisch mit „großen weißen Boxen“ wie Europahaus, Schule und Penkenbahn einen Vorstadtcharakter.

Fragen aus dem Publikum gab es auch zu einem Grundkauf hinter der Post. „Dort entstehen keine Appartements und kein Hotel, geplant sind Mietwohnungen, eher sozialer Wohnbau“, stellte Eberharter

klar. „Unverschämtheit“ nannte es Wechselberger, dass die dortige Grundstücksbesitzerin einen Blanko-Bebauungsplan der Gemeinde erhalten habe und die Gemeinde bei Nichtumwidmung ihr 245.000 Euro Pönale zu zahlen hätte. Dafür habe die Gemeinde 4000 m² Grund in bester Lage zu 575 Euro/m² von ihr kaufen können, rechteckfertige Eberharter den Deal.

Einig waren sich die drei Gemeindevorstände, der Bau der Unterflurtrasse beim Bahnhof sei vor dessen Neubau umzusetzen. Seitens der Zillertaler Verkehrsbetriebe und Landesbeamten sei beides aber nur als Gesamtpaket erhältlich, wobei der Bahnhof zuneh-

mend zu einem „Luxus-Bahnhof“ mutiere, sagten die drei. Bair sieht das ganze Vorhaben kritisch.

Aus dem Publikum kam der Ruf nach Visionen und einem Leitbild für Mayrhofen und die Frage nach einem Bettenstop. Für ein mutiges und klares Nein zu weiteren Betten im Sinne einer tirolweiten Vorreiterrolle steht Bair: „Das würde den Druck nehmen, immer dazuzubauen.“ Auch Wechselberger will so das Preisniveau im Tourismus heben. Moigg verwies auf viele Altwidmungen und will „punktuell“ etwas zulassen, Eberharter möchte Familienbetrieben ein Wachstum von 30, 40 Betten nicht verbieten.

Kommentar

Echte Wahlalternativen

Von Angela Dähling

Der volle Europahaussaal in Mayrhofen zeigte, dass den Mayrhofnern sehr viel an ihrer Zukunft liegt. Die Politikverdrossenheit, die in der Vergangenheit in der Tourismusmetropole deutlich spürbar war, ist verschwunden. Denn jetzt haben die Bürger eine echte Wahl. Die Zufriedenen dürften sich zwischen Hans-Jörg Moigg, der die Liste des amtierenden Bürgermeisters anführt, und dem seit 18 Jahren im Gemeinderat tätigen Gemeindevorstand Franz Eberharter entscheiden. Jene, die eine echte Veränderung wollen, werden ihr Kreuzerl bei der bisher praktisch einzigen Opposition im Gemeinderat in Person von GV Monika Wechselberger machen. Oder aber beim Polit-Neuling Markus Bair, der ebenfalls für komplett neue Wege in Mayrhofen steht. Eine extrem spannende Wahl steht bevor.



Das Europahaus war bis unters Dach gefüllt. Der Mayrhofner Bernhard Fankhauser (Bild rechts) warf Fragen zu leistbarem Wohnraum in Mayrhofen auf.



TONI

Neu-Deutsch

„Am Brenner soll koa Zaun, sondern a ‚Grenzmanagement‘ kemman. Weil des andere klingt ja so scheußlich. Da werd da Song vom Stefan Raab a bald umbenannt werd'n: Dann hoast's ‚Maschendraht-Management‘.“



KURZ ZITIERT

„Der Zeitplan wird überarbeitet werden müssen.“

Ernst Eichinger

Der Sprecher der BIG/ARE zu den laufenden Verhandlungen zum Innsbrucker Sicherheitszentrum.

LAWINENWARNDIENST

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist etwas zurückgegangen, bleibt gebietsweise aber noch erheblich. Gefahrenstellen liegen in steilen Hängen aller Richtungen, besonders im selten oder nie befahrenen Gelände.

Allgemeine Gefahrenstufe

auf Basis des gestrigen Lageberichts



Entwicklung der letzten Tage

| | | | | |
|----|----|----|----|----|
| 3 | 3 | 3 | 3 | 3 |
| So | Mo | Di | Mi | Do |

SO FINDEN SIE

Termine..... Seite 44
Kinoprogramm Seite 47
Wetter und Horoskop Seite 48

Mail Lokalredaktion..... lokal@tt.com
Telefon TT-Club 05 04 03 - 1800
Telefon Abo 05 04 03 - 1500
Fax Service 05 04 03 - 3543

Weitere Informationen auf www.tirolog.at